

Leserbrief

«Gewinne privat, Verluste dem Staat»

Läuft die Wirtschaft und schreiben die Unternehmen Gewinne, kassieren die Aktionäre, oft vermögende Privatpersonen. Geraten die Firmen aber ins Schlingern, kommt die Gesellschaft mit Steuergeldern für die Kosten auf, etwa bei Massenentlassungen.

So frei nach dem Motto: Gewinne privat, Verluste dem Staat!

Letztes Jahr, im ersten Shutdown, wurde die Dividendenausschüttung kontrovers diskutiert, weil viele Firmen ihre Angestellten in die Kurzarbeit schickten und gleichzeitig Dividenden ausschütteten. Damals war das meistgenannte Argument der bürgerlichen Parteien, allen voran der SVP und FDP, die Dividende beziehe sich auf das letzte Geschäftsjahr, als es noch kein Corona gegeben habe.

Dieses Jahr werden jetzt also konsequenterweise jene Unternehmen, die 2020 Kurzarbeit beantragten, und das sind einige, auf die Gewinnausschüttung verzichten, oder?

«Denkste», die Realität sieht anders aus. Hier zwei besonders dreiste Beispiele

1. Swatch: Der Uhrenkonzern schrieb letztes Jahr einen Verlust, schickte zeitweise 12 000 der schweizweit 17 000 Angestellten in die Kurzarbeit, erhielt dafür vom Bund 240 Millionen Franken und will nun trotzdem 181 Millionen Franken an Dividenden ausbezahlen. 43 Millionen davon fliessen auf die Konten der Familie Hayek, die den Konzern führt.

2. Straumann: Der weltweit grösste Zahnimplantate-Hersteller mit Sitz in Basel beantragte erst Kurzarbeit, baute danach fast jeden zehnten Arbeitsplatz ab, verlor über ein Fünftel des Gewinns und zahlt nun trotzdem die gleich hohe Dividende pro Aktie aus wie letztes Jahr (ein Teil der Belegschaft erhielt sogar einen Bonus).

Zeitungsschlagzeile vom 24. Februar Trotz Corona-Krise: Investmentbanker der Credit Suisse kassieren hohe Boni! Laut «Finanz und Wirtschaft» ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass die Dividendensumme der börsenkotierten Firmen in der Schweiz steigen wird. Wir sprechen also bereits nicht mehr davon, dass überhaupt etwas ausbezahlt wird, sondern darüber, wie viel es mehr sein wird!

Vor allem die corona-unbeschädigte Pharma- und Lebensmittelindustrie sowie Banken werden ihre Gewinnausschüttungen erhöhen. Die fehlende Einsicht und das nötige Fingerspitzengefühl scheint in den Teppichetagen der Konzerne nicht vorhanden zu sein. Wen kümmert schon die Ungerechtigkeit! Sicher nicht die Protagonisten der SVP und FDP. Hauptsache, ihr Vermögen und das ihrer Klientel ist weiter gewachsen.

Im Moment hält nur die SP aktiv dagegen. Wenn die rechtsbürgerlichen Mehrheiten in den Parlamenten (Kanton und Bund) nicht wollen, geht überhaupt nichts in dieser Hinsicht. Die wollen es doch mit ihren Geldgebern nicht verschmerzen.

Es geht noch dreister! Im Kanton Aargau sollen die Unternehmenssteuern gesenkt werden. Dieses Geschenk an die reiche Klientel der befürwortenden Parteien dürfen die Bewohner des Kantons in Form von massiven Abbaumassnahmen in allen Bereichen zu spüren bekommen.

Der Vorschlag eines Dividendenverbots für Firmen, die Kurzarbeitsentschädigung beziehen, scheiterte schon letztes Jahr im Parlament (Kanton und Bund).

Die SP startet nun einen neuen Versuch eines Dividendenverbotes. Letzte Woche hat sie in der Kommission für Soziales und Gesundheit (Nationalrat) einen Antrag eingereicht. Sie will, dass das Covid-Gesetz so angepasst wird, dass Kurzarbeitsentschädigung nur erhalten soll, wer keine Dividenden auszahlt.

Die «Selbstbedienungsmentalität» in den Teppichetagen der börsenkotierten Unternehmen scheint ein sehr verbreitetes Phänomen zu sein. Wer jetzt Gewinne aus dem Geschäftsjahr 2020 ausschüttet und im gleichen Jahr Kurzarbeitsentschädigung für Angestellte erhalten hat, bedient sich an Steuergeldern.

Das sind von uns allen finanzierte Gewinne für ein paar wenige.

Gerhard Waldner, Zeiningen

Wo ist die Gans im Fricktal?

Unsere Serie «Das Wort in deinem Ort» - Gansingen

Das Wort in deinem Ort: Gans. Die Gans, Begleiter des Menschen seit der Antike. Schon die Römer beobachteten Gänse und stellten fest, dass diese leicht zu zähmen waren.

PHILIPPE HOFMANN*

Auch begannen sie mit der Gänsemast, denn sie schätzten sowohl Fleisch als auch Gefieder des Tiers, bis hin zur Tatsache, dass Gänse Unkraut und Schnecken fressen. Gänse verfügen aber auch über ein markantes Stimmorgan. Gerne begrüßen sie Besucher und Eindringlinge gleichermaßen – laut und unüberhörbar. Dies macht sie zu gern gehaltenen Wächtern.

Gans schön wichtig

Gar einen Heiligenstatus erreichte die Gans der Persephone bei den Griechen. Auch Penelope, Frau des Odysseus, hielt sich eine Schar von zwanzig Gänzen. Bis in die Gegenwart reicht der kulturelle Status des Martinbrauchs, der auf Martin von Tours zurückgeht. Martini, 11.11., jeweiliger Start der Fasnacht, nicht nur im Fricktal. Viele weitere, europaweit verbreitete Bräuche werden noch immer gepflegt. Südlich des Aargaus, im luzernischen Sursee, findet seit dem Ancien Régime der Brauch des Gansabhaut statt. Die Gans ist aus der Kulturgeschichte des Menschen bis heute nicht wegzudenken.

Wie aber kommt die Gans ins Fricktal, in den Ortsnamen Gansingen? Hier wohnen zwar rund 1000 Menschen, eingebettet in viel Kulturland und Wald. Aber kein Hinweis auf Gänse. Auch der Blick vom Cheisacherturm lässt keinen Hinweis darauf erblicken. Wo ist die Gans ausser im Gemeindewappen?

Ganso kommt

Irgendwann im 5. oder 6. Jahrhundert, als sich die Römer aus dem Fricktal zurückgezogen hatten, stiessen die Alemannen über den Rhein beziehungsweise über den Jura und liessen sich auch im Fricktal nieder, bevorzugt dort, wo bereits die Römer das Land urbarisiert hatten. So geschehen auch in Gansingen, was römische und frühmittelalterliche archäologische Spuren beweisen. Der älteste schriftliche Nachweis datiert ins Jahr 1240. Erwähnt wird ein Berchtoldus de Gansungen, im Jahr 1388 ist mit der Formulierung «der von Gansingen» ersicht-



Gansingen, gelegen am Zusammenfluss von Bürer- und Galterbach, aus der Perspektive unterhalb des Steinliachers.

Foto: Beatrice Hofmann

lich, dass der Ort durch mehrere Bewohner aufrechterhalten wurde.

Gansingen unterstand zu dieser Zeit der Gerichtsbarkeit der jeweiligen Besitzer der Burg Bernau im nahen Leibstadt. Die Herrschaft ging aber bereits 1386 von den Grafen von Habsburg-Laufenburg an die ältere Linie der Habsburger über, die das ganze Fricktal nach 1468 an die Burgunder verpfändeten.

So war es auch der Alemanne Ganso, der mit seiner Sippe wohl über den Bürersteig ins Mettauertal vorsties. Das Erstglied Gans ist also keine Anlehnung an den Tiernamen, sondern bezieht sich direkt auf den Sippenführer Ganso, der mit den Seinigen sich an Ort und Stelle des heutigen Gansingen niederliess. Darauf deutet die -ingen-Endung, denn diese verweist direkt in die erste Phase der alemannischen Besiedlung.

In der gleichen Zeitstufe wurden die Orte Elfingen und Effingen gegründet. Die anderen Siedlungen im Mettauertal, Etz-

gen, Mettau, Oberhofen, Büren, aber auch Wil und Hottwil, entstammen einer sprachgeschichtlich jüngeren Stufe und dürften somit auch erst nach Gansingen angelegt worden sein.

Die -ingen-Endung ist zu deuten im Sinne von «bei den Leuten des ...». Gansingen heisst also soviel wie «bei den Leuten des Ganso».

Das nächste «Wort in deinem Ort» ist im Deutschen ein glänzendes Adjektiv und verweist aber im Englischen auf einen schaurigen, teuflischen Ort. Aber lesen Sie doch selbst.

* Philippe Hofmann ist promovierter Namenforscher und Präsident des Vereins Aargauer Namenbuch. Er war viele Jahre in der Baselpolier Flurnamenforschung tätig und ist nun den Aargauer Namen auf der Spur

Das Wort in deinem Ort

Der Verein Aargauer Namenbuch widmet sich der Erforschung von Aargauer Flurnamen. Die mehrheitlich mündlich verwendeten und noch nicht nachhaltig gesicherten Ausdrücke sollen dererst im «Aargauer Namenbuch» schriftlich festgehalten werden. Exklusiv für fricktal.info berichten die Autoren einmal im Monat über Fricktaler Ortsnamen und deren Bedeutung.

Aargau Kantonales Förderprogramm für Energie im Gebäudebereich

(pd) Am Montag startete das neue Energieförderprogramm im Gebäudebereich des Kantons Aargau. Ergänzend zur Förderung von Massnahmen an der Gebäudehülle liegt der Fokus beim Ersatz von Öl-, Gas und Elektroheizungen durch klimafreundliche Heizsysteme. Zudem können neu auch Pilotanlagen unterstützt werden. Für das Förderprogramm 2021–2024 stehen insgesamt finanzielle Mittel von rund 75 Millionen Franken zur Verfügung, teilt das Departement Bau, Verkehr und Umwelt mit.

Ein wesentliches Element der auch vom Kanton Aargau unterstützten Energiestrategie 2050 des Bundes ist die Reduktion der CO₂-Emissionen. Diese soll einerseits durch eine Effizienzsteigerung und andererseits durch den Einsatz erneuerbarer Energien im Gebäudebereich erreicht werden. Damit wird ein wesentlicher Beitrag geleistet, um die energie- und klimapolitischen Ziele des Kantons zu erreichen. Mit dem Grossen Rat im November 2020 bewilligten Mitteln des neuen kantonalen Förderprogramms können wie bis zum Jahr 2016 wieder Massnahmen in der Haustechnik finanziell unterstützt werden.

Alle Informationen und Bedingungen zum Förderprogramm und zur energieberatungAARGAU sind im Internet zu finden unter: www.ag.ch/energie

Die zwei Neuen an der Spitze

Markus Haefliger wird Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Wegenstettertal

(pd) Der Verwaltungsrat der Raiffeisenbank Wegenstettertal hat Herrn Markus Haefliger zum neuen Vorsitzenden der dreiköpfigen Bankleitung ernannt. Seine Stellvertreterin wird Frau Claudia Neeser, welche ihre Position als neue Leiterin Services bereits zum 1. Februar 2021 angetreten hat. So heisst es in einer Medienmitteilung der Raiffeisenbank.

Der Verwaltungsrat hat bei dieser Gelegenheit die Aufgaben der Bankleitung überprüft und in der Folge neu strukturiert. Bislang war der Vorsitzende der Bankleitung gleichzeitig auch Leiter Services. Angesichts der steigenden Regulatorien der FINMA erscheint eine solche Doppelfunktion nicht mehr zeitgemäss, deshalb werden diese beiden Aufgaben künftig getrennt. Als drittes Mitglied der Bankleitung wurde Frau Tamara Brogli bestätigt, welche für das Kreditgeschäft verantwortlich bleibt.

Der im unteren Fricktal wohnhafte 43-jährige Markus Haefliger ist ein ausgewiesener und engagierter Bankfachmann, welcher seit seiner Berufsmatura bei einer Grossbank in der Finanzbranche tätig ist – zuletzt bei einem Vermögensverwalter. Er verfügt über eine langjährige Banken- und Führungserfahrung. Als Betriebswirtschaftler HF wird er den



Markus Haefliger



Claudia Neeser

Fotos: zVg

Vertrieb der Bank neu strukturieren und die Leitung des Kundengeschäfts übernehmen. Markus Haefliger ist sehr gut in unserer Region verankert und kennt das Geschäftsgebiet der Raiffeisenbank Wegenstettertal bestens. Er tritt seine Stelle zum 1. März an.

Claudia Neeser arbeitet seit 2013 bei Raiffeisenbanken in verschiedenen Funktionen. So war sie als Mitglied der Bankleitung und Leiterin Vertrieb, als

Bankleiterin wie auch als Leiterin Services tätig. Sie verfügt über langjährige Führungserfahrung sowie Erfahrungen in der Beratung von Privat- und Firmenkunden. Sie war vor ihrer Zeit bei Raiffeisen für verschiedene Regionalbanken tätig. Claudia Neeser hat einen Master in Bankmanagement und die Eidgenössischen Fachausweise als Finanzplanerin und Bankfachfrau. Sie ist 52 Jahre alt und wohnt im Kanton Aargau.